

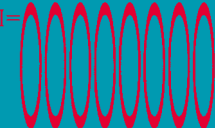


Eintauchen in pure Lebensfreude

Thomas Glaser – Impulse

2007

Aktuelle Informationen rund um die Haustechnik
für Kunden und Interessierte

THOMAS  GLASER

Übersicht

Seite

Sonnenenergie – Interview mit Dr. Lepp	3
Alternative Energien zahlen sich aus	4
Wellness Pur – Neue Badideen	4-6
Altersgerechtes Bad	7
Hausmesse 2007	7-8
Firma Glaser unter der Umweltlupe – Interview mit Thomas Glaser	8

Impressum

Herausgeber: Thomas Glaser
Haustechnik, Steinbeisstr. 11,
70806 Kornwestheim

Redaktion: Thomas Glaser

Bilder: Hansgrohe, Hoesch, Keuco, Paradigma, perma-trade, Werbeagentur Fritz

Gestaltung: Werbeagentur Fritz GmbH,
Kornwestheim

Druck: Druckerei Stegmaier, Mühlacker

Termine

Auch dieses Jahr gibt es wieder die Möglichkeit, auf Veranstaltungen direkt mit uns in Kontakt zu kommen. Informieren Sie sich unverbindlich oder fragen Sie konkret: Wir freuen uns auf Sie!

Hausmesse

■ Mai 2008

Vortrag „Solar und Pellets“

- Mittwoch, 24. Oktober 2007, 19 Uhr
- Mittwoch, 20. Februar 2008, 19 Uhr

Ort: In unserem Firmengebäude,
Steinbeisstr. 11, Kornwestheim

2

Für Sie am Puls der Zeit



Bildquelle: Werbeagentur Fritz

Guten Tag, liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit der dritten Ausgabe unserer Kundenzeitung informiere ich Sie wieder ganz aktuell, damit Sie bei sich zu Hause Impulse setzen können – im Großen oder im Kleinen, mit neuen Techniken, vielleicht auch ganz einfach durch ein neues Bewusstsein und veränderte Gewohnheiten. Denn Energie sparen bedeutet, den Geldbeutel zu schonen und gleichzeitig aktiv etwas für den Klimaschutz zu tun. Gut, dass der momentan weltweit in aller Munde ist – aber ich meine auch es ist Zeit, vor Ort noch mehr Taten folgen zu lassen. Das Wärmegesetz Baden-Württemberg ist so eine mustergültige Offensive, die Fakten schafft: Ab 2008 ist in neuen Wohnhäusern 20 % des Wärmebedarfes durch innovative Energien abzudecken. Für Altbauten soll diese Pflicht ab 2010 gelten – allerdings nur dann, wenn die Heizungsanlage ausgetauscht werden muss. Der vorgeschriebene Anteil liegt dadurch bei 10 %, es sei denn, es werden ersatzweise zusätzliche Wärmedämmmaßnahmen ergriffen.

Aber auch das zu Fuß gehen kleinerer Strecken, effizientes Lüften oder ein Umsteigen auf einen sinnvollen Energie-Mix sichern die Lebensqualität. Und weil die bei Ihnen zu Hause beginnt, finden Sie in dieser Ausgabe von „Impulse“ wieder viele Tipps, die unter anderem mit dem Start in den Tag und dem Thema „Wohlfühlbad“ beginnen. Lassen Sie sich davon überraschen, dass dies nicht zwangsläufig mit großen Umbauten verbunden sein muss und deshalb für Wohnungsmieter genauso interessant sein kann wie für Eigentümer. Das Bad soll aber auch ein Ort der Sicherheit sein. Ob Ausrutscher vermeiden oder Rettungsruf installieren – gerade unter der Überschrift „Altersgerechtes Bad“ habe ich Aktuelles für Sie zusammengestellt.

Ich freue mich, wenn Sie einige Impulse umsetzen können, wünsche Ihnen wieder informative Minuten – wir sind mit ganzer Energie motiviert für Sie da.

Ihr Thomas Glaser mit Familie und Team

Sonnenenergie? – Für mich eine einleuchtende Idee!

Bewährt sich denn die Sonnenenergie im Alltag? Lohnt sich das überhaupt? Und was ist wenn die Sonne nicht scheint? Fragen, die die Impulse-Redaktion mit Dr. Lepp erörtert hat – Kornwestheimer Internist im Ruhestand und seit einigen Wochen Solarkunde.

Redaktion (R): Herr Dr. Lepp, zunächst einmal herzlichen Dank, dass Sie uns in Sachen Solartechnik auch öffentlich mal hinter Ihre privaten Kulissen schauen lassen. Sie feiern demnächst Ihren 80. Geburtstag – war das für Sie der Grund sich mit einer Solaranlage ein ganz besonderes Geschenk zu machen? Dr. Lepp: Das könnte man fast so sagen. Aber im Ernst: Für mich als Hausbesitzer ist es wichtig, unabhängig von den fossilen Brennstoffen zu sein. Ständig steigen die Kosten für Öl, Gas oder Strom und gleichzeitig tut man noch etwas Gutes für die Umwelt.

R: Das ist natürlich nachvollziehbar – trotzdem: Ist der Einbau nicht furchtbar umständlich?

Dr. Lepp: Das hatte ich auch erst befürchtet, denn die nachträgliche Installation schien mir auch viel aufwendiger zu sein, als wenn man bei Neubauten von Anfang an auf die Solartechnik setzt. Trotzdem muss ich Ihnen sagen es lief ganz hervorragend und zwar ohne den befürchteten Dreck, weil die Handwerker sehr sauber gearbeitet haben.

R: Und was bedeutet das für den zeitlichen Rahmen – wie lange haben Sie auf einer Baustelle gelebt?

Dr. Lepp: Von Baustellenambiente kann keine Rede sein, denn der Einbau erfolgte in verschiedenen Etappen und in der Wohnung habe ich davon nichts gemerkt. Zuerst wurde



das Dachelement eingebaut; das hat etwa 2 Tage gedauert. Dann ging es runter in den Keller, um den Kessel zu installieren. Das hat etwa eine Woche in Anspruch genommen. Es war ja auch gut geplant, und damit haben wir im Januar 2007 begonnen und den Einbau letztlich im März 2007 realisiert.

R: Wie sieht es mit der Bedienung der Anlage aus? Ist so etwas kompliziert?

Dr. Lepp: Überhaupt nicht. Man braucht dazu gar kein technisches Geschick. Wichtig ist natürlich die erste Einweisung durch den Fachmann, je nachdem wann zum Beispiel heißes Wasser fließen oder die Heizung heruntergefahren werden soll. Wir haben zunächst einmal 2 Wochen alles mit diesen Grundeinstellungen laufen lassen und dann wurden die Feineinstellungen fachmännisch vorgenommen.



Bildquelle: Werbegemur Fritz

R: Herr Dr. Lepp, was leistet denn Ihre Solaranlage?

Dr. Lepp: Sie dient der Warmwasseraufbereitung für die Dusche, Heizung und mein kleines überdachtes Schwimmbekken im Garten, das meine Frau und ich wegen unserer Therapie brauchen.

R: Ja und was ist wenn die Sonne mal nicht scheint, müssen Sie dann frieren?

Dr. Lepp: Nein, dann wird das Wasser mit Hilfe von Öl oder Gas erwärmt. In Kombination mit Solarenergie sparen wir so natürlich immer noch deutlich, da wir weniger Öl/Gas verbrauchen als ohne Solarenergie.

R: Na, das ist ja schon eine ganze Menge. Wenn Sie unter alles mal einen Strich ziehen - wie sind dann Ihre Erfahrungen?

Dr. Lepp: Also, ich bin zufrieden und kann es nur empfehlen, denn die Solartechnik läuft ohne Probleme und alles funktioniert vollautomatisch. Was es natürlich braucht, ist eine gute Beratung und die fachmännische Installation, und da hab ich mich voll und ganz auf Thomas Glaser und sein Team verlassen - für mich war das genau das Richtige.

R: Herr Dr. Lepp, vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für Sie!

Alternative Energien zahlen sich aus – und zwar für uns alle!



Bildquelle: Paradigma

Ob Holzpellets, Solarenergie, Alt- oder Neubau – alternative Energien sind nicht nur eine Frage des Geldes, sondern in erster Linie eine Frage des Bewusstseins. Und deshalb rentieren sie sich immer: mittel-, aber besonders auch langfristig für Ihren Geldbeutel und sofort für die Umwelt.

Selbst wenn manchen die Erderwärmung noch kalt lässt – die Energieverschwendung ist immer deutlicher direkt in der Haushaltskasse zu spüren. Für alle anderen sind Energieeffizienzprogramme auf Landes- und Bundesebene ein guter Weg in Richtung Klimaschutz. Denn hier können sich Staat und Bürger sozusagen in der Mitte treffen: Finanzielle Anreize für Immobilienbesitzer gibt es durch die öffentliche Hand

und mit privatem Kapital werden Heizung und Wärmedämmung modernisiert. Und wer angesichts nicht enden wollender Zahlenkolonnen und möglicher einzusparender Kilowattstunden den Überblick verliert, der sollte sich in Sachen Durchblick rechtzeitig an den Fachmann wenden. Dies gilt natürlich insbesondere dann, wenn sich Maßnahmen wie Solarzellen möglichst schnell rechnen sollen: Eine gute Beratung und eine sichere Finanzierung sind dabei zwei unverzichtbare Eckpfeiler.

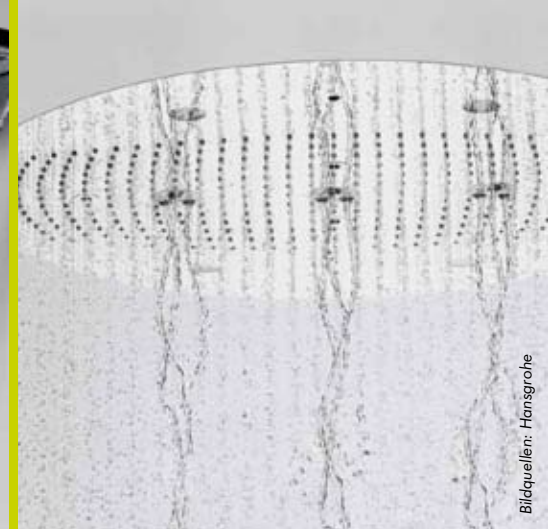
Und Hand aufs Herz: Ein bisschen Zeit für eine erste Beratung zu investieren lohnt sich doch wenn es um die Umwelt geht. Weiterführende Informationen zu Fördermöglichkeiten finden Sie auch unter www.bafa.de

Nicht nur „nass“, sondern auch „ness“ – und zwar Wellness pur!

Gleich morgens geht es stressig los: Der Wecker klingelt und das Träumen hat ein Ende – oder doch nicht? Dass das Badezimmer nicht nur ein Raum, sondern ein Traum sein kann mit dem man hervorragend in den Tag startet, dazu braucht es eigentlich nicht viel. Vor allem müssen Sie nicht immer gleich Wände einreißen, die Ihnen als Mieter gar nicht gehören, um statt des üblichen Nass täglich Wellness pur zu genießen. Und das nicht nur am Morgen, denn das Badezimmer kann ein regenerierender Wohnraum und damit Ihre persönliche Energiequelle sein. Ob exklusive Designerstücke, eine komplett neue Einrichtung oder liebevolle Details – Sie können sich ein perfektes Wohlfühlambiente schaffen. Lassen Sie sich in geführten SanitärAusstellungen durch den fachmännischen Rat von Thomas Glaser inspirieren, um anschließend Ihre eigenen Ideen zu realisieren.



Bildquelle: Hoesch



Bildquellen: Hansgrohe

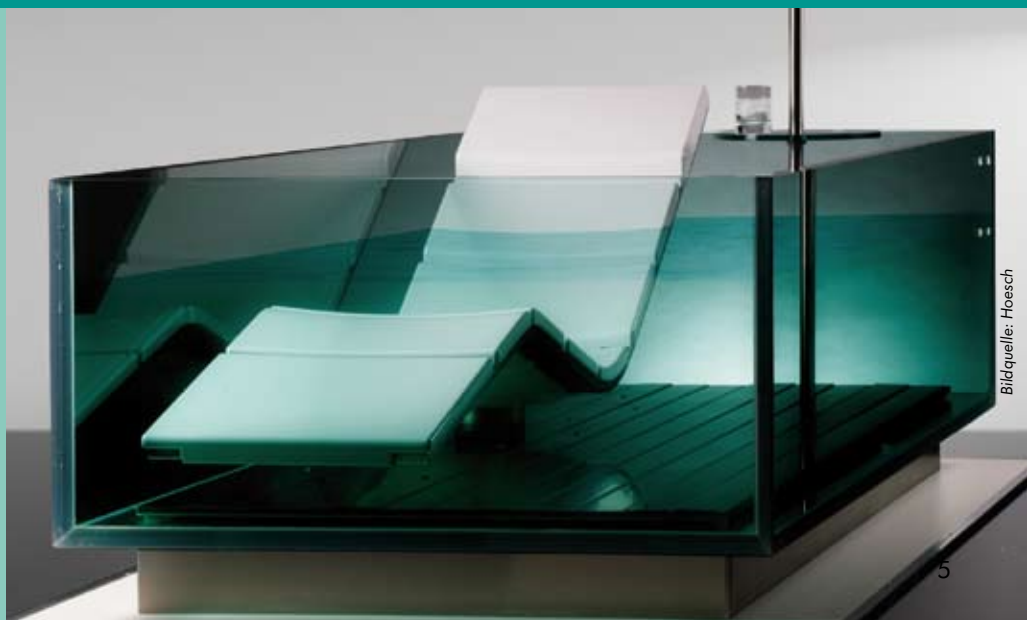
Wohlfühlen beginnt im Kopf – zum Beispiel mit einem neuen Duschkopf!

Wie wäre es, wenn beim Duschen einfach Sorgen, Lasten und Probleme mit abfließen? Kein Problem: Oft genügt ein Wechsel des Duschkopfs oder ein neues Duschsystem. Durch mit Luft verwirbeltes Wasser beispielsweise regulieren Sie den Strahl von weich bis hart – ein Erlebnis wie ein Regenschauer. Und weil die Natur das Vorbild ist, verringert sich der Wasserverbrauch durch die Beimischung von Luft um bis zu 10 % bei optimierter Strahlkraft, auch wenn der Wasserdruck niedrig ist. Übrigens: Wenn Sie gerne im entspannenden Regen stehen wollen, dann ist die Tellerkopfbrause mit Sicherheit ein ultimativer Tipp.

Was wollen Sie Meer? Wie wäre es mit MEHR Bad

— gerade weil Sie 350 Tage nicht im Urlaub sind. Keine Frage: Der Leistungsdruck nimmt zu – im Job, der Gesellschaft und auch in der Freizeit werden Ansprüche gestellt. Deshalb besteht der immer häufigere Wunsch nach Entspannung und Ausgeglichenheit gerade im Privatbereich – die Menschen versuchen in Harmonie mit sich selbst und ihrem Umfeld zu leben. Ein oder zwei gesparte Urlaube und schon genießen Sie die Wellness, die Ihnen Ihr Bad jeden Tag schenken kann.

Das durchschnittliche Bad ist gerade mal 6,8 m² groß. Und weil gerade kleine Räume



Bildquelle: Hoesch



Bildquelle: Hansgrohe

ein Gefühl von Wärme und Geborgenheit vermitteln, lässt sich das auch im Bad erreichen. Nutzen Sie die Ideen der Profis – denn Wellnesselemente wie Dampfduschen oder Whirlwannen brauchen nicht viel mehr Platz als ihre ganz „normalen Kollegen“. Und das lohnt sich, denn „whirlen“ wirkt noch erholender als ein normales Wannenbad. Millionen Luft- und Wasserwirbel umströmen den Körper, entkrampfen bei angenehmer Wärme die Muskeln, verbessern die Gewebedurchblutung und lindern auf diese Weise sogar Schmerzen. Bei manchen Wannen lassen sich die Düsen so ausrichten und steuern, dass einzelne Körperpartien gezielt therapiert werden können. Das wirkt wie eine Reflexzonen-Massage, die muskulär und auch vegetativ entspannt.

Aber auch das Dampfduschen hat was gegen Alltagsstress: Schon in alten Kulturen war das Dampfen ein wichtiges Reinigungsritual für Körper und Geist.

Diese ideale Kombination aus Wärme und Feuchtigkeit entkrampft und befeuchtet bei 45 Grad Celsius sowie 100 % Luftfeuchtigkeit Bronchien und Lunge. Während eines zwanzig minütigen Dampfbaades versucht der Körper durch das Schwitzen die erhöhte Temperatur über Verdunstungskälte abzusenken. Dabei öffnet die Haut ihre Poren, Schlacken können ausgeschieden und Stresshormone abgebaut werden. Nach einem Dampfbad fühlen Sie sich nicht nur aufgrund der frischen samtweichen Haut wie verwandelt

Tauchen Sie ein in den täglichen Entspannungsurlaub – spritzige Ideen gibt es vom aparten Hingucker bis zu dekorativen Fliesen reichlich.



Bildquelle: Hoesch

Die Wirbel in der Wanne werden dabei auf unterschiedliche Weise erzeugt. Beim Luft-System drückt ein Gebläse Warmluft über flache Bodendüsen ins Wasser, damit feinerlilige Blasen entstehen, die den Körper sanft umschmeicheln. Beim Jet-System saugt eine elektrische Pumpe Wasser an und presst es als kräftigen Massagetrahl durch die Seitendüsen. Besonders wichtig sind die Massage-Düsen an Füßen und Rücken – wobei diese jedoch nicht auf die Wirbelsäule zielen dürfen. Das Luft-Jet-System kombiniert beide Methoden. Und damit alles ganz entspannt läuft, werden alle Funktionen über einen Terminal am Wannenrand geregelt.

– Sie genießen Momente tiefer Entspannung, die in unserer hektischen Zeit besonders wertvoll sind. Dampfduschen gibt es in badezimmergerechter Größe und nach oben geschlossen, für ein oder zwei Personen. Ohne lange Vorwärmzeit tritt der wohltuende Nebel aus den Düsen in der Rückwand. Ein Antippen des „Touchscreens“ genügt, um den Wasserdampf in Gang zu setzen. Wer beim sanften Schwitzen ganz abschalten möchte, kann den Wasserdampf mit Aromen anreichern und die Kabine in Farben und Klänge tauchen. Und das Beste: Dampfduschen sind meistens mit einer normalen Dusche oder mit einem Duschpaneel kombiniert.

Mit Sicherheit eine gute Frage: Wie fühlt sich eigentlich das Alter an?

Gerade im Bad ist die Unfallgefahr für Senioren groß und die Bequemlichkeit lässt oft zu wünschen übrig. Deshalb hat sich beispielsweise der Hersteller Hewi für eine Messe etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Viele Sanitärplaner und Pflegendе, die sich mit dem Thema „barrierefrei“ auseinandersetzen, wissen zwar was Altwerden bedeutet - wie es sich allerdings körperlich anfühlt, können nur die älteren Menschen selbst einschätzen. Wie ist das wenn beispielsweise Stufen zum Hindernis, das Hinsetzen und Aufstehen, Sehen und Hören beschwerlich werden? Speziell dazu hat Hewi einen Alterssimulationsanzug entwickelt, mit dem man die verschiedenen Stufen des Alternwerdens „hautnah“ erleben kann. Auf der Messe Altenpflege war Hewi mit einem Erfahrungs-

parcours vertreten. Jeder Besucher konnte sich einmal in die Rolle älterer Menschen hineinversetzen. Der Parcours ist so aufgebaut, dass man in kleinen Übungen entdecken kann, wie wichtig die richtigen Hilfsmittel und eine kontrastierende Gestaltung für Menschen im Alter sind. Wir denken: Soviel Kompetenz kommt an – auch mit Produkten, die das Bad sicherer machen. Weitere Informationen finden Sie unter www.hewi.de, Thema „Forum Lebensräume“ und beim Glaser-Team gerne auch persönlich. So nutzen einige Kornwestheimer zum Beispiel höhenverstellbare Waschtische, bei denen man sich im Sitzen waschen kann, die bei großen Menschen Rückenbeschwerden vorbeugen und familiengerecht sind – je nach dem wer gerade am Hoch-und-Runter-Drücker ist.



Bildquelle: Keuco

Am Erfolg lassen wir uns immer gerne messen: Auch bei der Hausmesse

Nicht stürmisch wie im letzten Jahr als die Zelte wegflogen, gestaltete sich die Glaser-

Haumesse im Mai 2007. So positiv wie das Wetter war auch die Resonanz bei den Kunden und Interessenten. Mit von der „Party“ auch neue Aussteller wie die Tupperware Bezirkshandlung Kornwestheim und die Firma Holzbau Munny. Ob Selbstgebackenes bei Tupperware oder Vogelhäuschenbau und große Holzfiguren für die Kinder – jeder Besucher konnte etwas für sich entdecken. Und das in aller Ruhe, denn die Klei-

nen waren von der beliebten Erzieherin Jutta Beijemel und ihren Schminkkünsten so fasziniert, dass manchmal das Wiedererkennen etwas schwierig wurde. Traditionell dient die Hausmesse dazu, den Kontakt zu pflegen – nicht nur zwischen dem Unternehmen und seinen Kunden, sondern auch für viele „alte Bekannte“ die die Gelegenheit nutzen, um sich jedes Jahr hier gerne zu treffen. Wenn dann dank der guten



Bildquellen: Werbegentur Fritz

Bewirtung und der musikalischen Umrahmung durch die „Renegades Guggen“ am Sonntagmorgen eine Art informativer Frühstopp daraus wird, ist das für die Veranstalter um so schöner: „Dieses Jahr führen wir zum 10. Mal unsere Hausmesse durch. Trotz der vielen Arbeit freuen wir uns immer auf dieses Wochenende, treffen unsere vielen netten Kunden und haben Zeit über Geschäftliches, aber auch Privates zu reden“, so Ute und Thomas Glaser. Schön ist auch, dass Oma und Opa, Enkelkinder, Häuslebauer, Renovierer, alte, aber auch junge Kunden mit und ohne Anhang seit Jahren den Glasers die Treue halten. Nicht zuletzt deshalb weil immer Platz für informative Fragen und Live-Eindrücke, wie zum Beispiel die Solar- und Pelletsheizung, ist. In diesem Sinne: Bis zum nächsten Mal!

Redaktion (R): Herr Glaser, die Impulse-Redaktion möchte gerne mal den Chef ins Visier nehmen. Sie heizen mit Pellets, setzen Photovoltaik ein, verwenden Autogas und recyceln auch noch das Wasser. Ein gutes Beispiel, mit dem Sie da Privat und im Betrieb vorangehen – welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Thomas Glaser: Also, wir heizen jetzt seit einem Jahr mit Pellets und ich habe im Vergleich zu meiner Gasheizung 700 Euro gespart. Auch der Holzpreis ist im Gegensatz zum Öl- oder Gaspreis relativ stabil. Außerdem verbrennen Pellets CO₂ neutral, das heißt, es wird nur soviel CO₂ freigesetzt, wie der Baum der Atmosphäre entzogen hat und wie beim Verrotten des Holzes im Wald ohnehin wieder freigesetzt werden würde.

Technologie funktioniert richtig gut: In 13 Jahren war bei mir nur ein Wechselrichter defekt. Und das ist eher eine Ausnahme. Im Normalfall haben die Kunden geringe bis gar keine Reparaturkosten. Gute Hersteller garantieren einen Wirkungsgrad der Module auch noch nach 20 Jahren von 80%.



Glasklar: Firma Glaser unter der Umweltlupe



Steinbeisstr. 11
70806 Kornwestheim
Telefon: 07154 / 8231-0
Telefax: 07154 / 8231-55
eMail: thomasglaser.fa.glaser@gmx.de
www.glaser-haustechnik.de

THOMAS  GLASER

R: Wie sieht es beim Autogas aus – ist da auch alles im grünen Bereich?

Thomas Glaser: Aber sicher! Ich bin sogar noch einen Schritt weiter gegangen und habe mir eine eigene Tankstelle zugelegt, denn das lohnt sich bei 5 Fahrzeugen. 1 l Autogas kostet mich jetzt 58 Ct. Natürlich hat das Autogas weniger Leistung als Benzin, was sich in einem höheren Verbrauch bemerkbar macht. Trotzdem spare ich alles in allem 50 % ein.

R: Zur Stromgewinnung haben Sie eine Solaranlage auf dem Dach?

Thomas Glaser: Genau und diese Technologie ist auch sehr zu empfehlen. Als ich die Anlage 1994 installierte, verbrauchte ich den Strom selbst, der Rest wurde eingespeist und es gab 6 Ct. pro KW-Stunde an Zuschuss. Heute sind es 54 Ct. und die

R: Wasserrecycling – ist das nur ein Tropfen auf den heißen Stein?

Thomas Glaser: Bei weitem nicht. Wir nutzen das Wasser aus Dusche, Wanne und Waschbecken, in dem wir es wieder aufbereiten. Dann wird es im Garten, WC oder der Waschmaschine erneut verwendet und erst anschließend in die Kanalisation eingeleitet.

R: Noch ein Tipp für alle die bauen oder renovieren wollen?

Thomas Glaser: Informieren Sie sich frühzeitig darüber, wie alternative Energien eingesetzt werden und welche Fördergelder es beispielsweise über die KfW gibt.

R: Und Ihr Fazit? Würden Sie es wieder tun und was würden Sie ändern?

Thomas Glaser: Ich würde es genauso wiedermachen – ohne Änderungen.